



Beim Podiumsgespräch waren sich alle einig: Um gute Nachwuchskräfte muss man sich bemühen.

MZ-FOTO KNAUP

Generation Y und die Arbeit

Wie sich Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt am besten ihren Nachwuchs angeln

MÜNSTER. Beim zweiten Business Talk der Agentur für Arbeit standen dieses Mal die Nachwuchskräfte im Mittelpunkt – vor allem der Mangel an ihnen und wie man sich als Arbeitgeber am besten eines dieser anscheinend seltenen Exemplare angeln kann.

In der Friedenskapelle am Willy-Brandt-Weg eröffnete Sandra Pawlas, die stellvertretende Leiterin der Arbeitsagentur Ahlen-Münster, die Veranstaltung „Wie finde ich meinen Goldfisch? Was tun, wenn Nachwuchskräfte rar werden?“.

Aus der Generation Y kommen die derzeitigen Nachwuchskräfte. Erik Albrecht ist zwar nicht selber Repräsentant der Generation, weiß aber gut über sie Bescheid. Zusammen mit Klaus Hurrelmann schrieb er das Buch

„Die heimlichen Revolutionäre. Wie die Generation Y unsere Welt verändert“.

Die 15- bis 30-Jährigen sind mit Krisen groß geworden: Vom 11. September über die Finanzkrise bis hin zu Fukushima. So wundert es Erik Albrecht nicht, dass sie ein besonders großes Sicherheitsbedürfnis haben. Sie wollen weiterhin ein selbstbestimmtes Leben führen und Arbeit und Privatleben bestmöglich in Einklang bringen.

Bildungsjunkies

Außerdem stellte Erik Albrecht fest: „Generation Y, das sind Bildungsjunkies. Denn Bildung eröffnet Optionen.“ Und junge Leute wollen sich heute besonders lange alle Optionen offen halten.

In einem Podiumsgespräch, das auch beim diesjährigen Business Talk wieder von Uwe

Hübner moderiert wurde, wurden dann die Vorstellungen der jungen Leute mit den Vorstellungen von Arbeitgebern aus Münster zusammengebracht.

Katharina Schaffstein, in der Geschäftsleitung von Herber & Petzel Gebäudetechnik, und Bernadette Voß, Personalleiterin bei Beresa, waren sich dabei einig: Heute müssen nicht mehr nur die potenziellen Arbeitnehmer eine Menge bieten, sondern auch die potenziellen Arbeitgeber.

Außerdem müsse man als Unternehmen auch umdenken können. So berichtete zum Beispiel Bernadette Voß, dass bei Beresa auch Studienabbrecher gerne für eine Ausbildung genommen werden. Und Katharina Schaffstein erzählte, dass in ihrem Betrieb inzwischen auch die Männer ganz selbstverständlich in El-

ternzeit gehen.

Doch wie kann man überhaupt gute Mitarbeiter für den eigenen Betrieb gewinnen? Klaus-Peter Franke vom Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster legte Arbeitgebern ans Herz: „Wenn man junge Leute dazu bringen kann, dass sie sich mit dem Unternehmen identifizieren können, dann haben Sie gute Mitarbeiter.“

Eigene Bedingungen

Denn arbeiten, das betonte Erik Albrecht, möchte die Generation Y durchaus sehr gerne. Aber eben zu ihren eigenen Bedingungen.

Uwe Hübner brachte das Motto der Veranstaltung auf den Punkt: „Wenn Sie als Unternehmer also einen Goldfisch haben wollen, müssen Sie sich bemühen.“

Anna Knaup